



Beschlussvorlage 2017/130	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeitsarbeit/Kultur/ Sport
	Verfasser(in)	Bürgermeisterreferat

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Stadtrat	27.04.2017	öffentlich

Einsetzung einer Projektgruppe für das neue Jugendkonzept

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat setzt die Projektgruppe „Jugendkonzept“ nach § 3 a der Geschäftsordnung ein:

Variante I

1. Linda Greiter – (Stadtjugendpflegerin, federführend)
2. Matthias Matuschka – (Kreisjugendpfleger)
3. Alexandra Ullmann – (Jugendsozialarbeiterin/Schulen, angefragt)
4. Claudia Egger – (Vorsitzende Jugendrat)
5. Stefanie Posch – (Städtische Asyl- und Integrationsbeauftragte)
6. Johanna Hölzl-Dibba – (Jugendpflegerin)
7. Simone Losinger – (Jugendpflegerin)
8. Pater Steffen Brühl – (kirchliche Jugendarbeit)
9. Katrin Schwibinger – (Vereinsarbeit, Schützen-/ Theatergruppe Ottmaring, angefragt)
10. Roland Eichmann – (Erster Bürgermeister)

Die Projektgruppe benennt ständige Gäste.

Variante II

1. Linda Greiter – (Stadtjugendpflegerin, federführend)
2. Matthias Matuschka – (Kreisjugendpfleger)
3. Alexandra Ullmann – (Jugendsozialarbeiterin/Schulen, angefragt)
4. Claudia Egger – (Vorsitzende Jugendrat)
5. Stefanie Posch – (Städtische Asyl- und Integrationsbeauftragte)
6.(Fraktionsvertreter/in)
7.(Fraktionsvertreter/in)
8.(Fraktionsvertreter/in)
9.(Fraktionsvertreter/in)
10.(Fraktionsvertreter/in)

Die Projektgruppe benennt ständige Gäste.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
-----------	--------------------	----------------------



Sachverhalt:

Bildung der Projektgruppe „Jugendkonzept“

Der Ausschuss für Soziales, Bildung und Integration hat in seiner Sitzung am 07.03.2017 die Verwaltung beauftragt, die Projektgruppe „Jugendkonzept“ nach § 3 a der Geschäftsordnung vorzubereiten und Vorschläge für die Besetzung zu benennen.

Nach der Geschäftsordnung kann der Stadtrat zur Behandlung besonderer Einzelfragen Projektgruppen einrichten. Diese bestehen aus maximal zehn Personen, wobei höchstens fünf Personen aus der Mitte des Stadtrats berufen werden. Die Leitung regelt die Projektgruppe selbst. Die Ergebnisse werden über den zuständigen Ausschuss dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung zugeleitet.

Dabei sollen nach Vorgabe des Sozialausschusses zwei Varianten berücksichtigt werden.

Variante I

1. Stadtjugendpflegerin (federführend für die Projektgruppe)
2. Kreisjugendpfleger
3. Jugendamt/Schulsozialarbeit
4. Vorsitzende Jugendrat
5. Städtische Asyl- und Integrationsbeauftragte
6. Jugendpflegerin
7. Jugendpflegerin
8. Vertreter aus der kirchlichen Jugendarbeit
9. Vertreter aus der Jugendarbeit der Vereine
10. Erster Bürgermeister Eichmann als Vertreter der Verwaltung

Die Projektgruppe benennt ständige Gäste.

Variante II

1. Stadtjugendpflegerin (federführend für die Projektgruppe)
2. Kreisjugendpfleger
3. Jugendamt/Schulsozialarbeit
4. Vorsitzende Jugendrat
5. Städtische Asyl- und Integrationsbeauftragte
6. – 10. Die Plätze werden jeweils mit einer Person aus den Fraktionen besetzt

Die Projektgruppe benennt ständige Gäste.



Die Verwaltung schlägt in Abstimmung mit den städtischen Jugendpflegerinnen die im Beschlussvorschlag gelisteten Personen vor. Darüber hinaus haben die Jugendpflegerinnen eine Stellungnahme verfasst (**siehe Anlage**).

Aufgaben der Projektgruppe

Nachdem die Leitung der Jugendpflege im vergangenen Jahr weitgehend vakant war bzw. eine auf drei Monate befristete Zwischenlösung gefunden wurde, ist die Stelle seit 14. November 2016 mit Frau Linda Greiter wieder besetzt. Unter ihrer Federführung soll die Neukonzeption nun erarbeitet werden. Erste Ideen, die in den Zuständigkeitsbereich der Fachverwaltung und des Bürgermeisters fallen, sind bereits umgesetzt. Diese wurde dem Sozialausschuss in seiner jüngsten Sitzung vorgestellt.

Im Sozialausschuss am 2. März 2016 wurden bereits weitere Entwicklungsperspektiven andiskutiert und von Frau Greiter weiterentwickelt. Mit diesen und weiteren Themen sollte sich die Projektgruppe „Jugendkonzept“ beschäftigen.

Entwicklungsperspektiven

Raumangebot/ dezentrale Lösungen

Grundsätzlich besteht das Problem, gerade für die älteren Jugendlichen ein altersgerechtes Angebot zu gestalten, welches in den Räumen des derzeitigen Jugendzentrums nicht gestaltet werden kann. So ist es zum Beispiel aufgrund der Nachbarschaftsproblematik schwerlich möglich, laute Musik zu machen, Partys zu feiern oder zu musizieren. Hier sollen alternative Konzepte und dezentrale Lösungen erarbeitet werden. Folglich kann sich der Fokus im Jugendzentrum tendenziell eher auf jüngere Jugendliche richten.

Vernetzung Gruppierungen

Es ist anzustreben, das Jugendzentrum für verschiedene Gruppen zu öffnen und es sukzessive als ein Zentrum des Miteinanders zu gestalten, das von unterschiedlichen Personengruppen als Raum genutzt werden kann. Diesbezügliche Kooperationen, wie z.B. mit der Mittelschule und den städtischen Asyl- und Integrationsbeauftragten wurden bereits angebahnt und ausprobiert. So könnte das Jugendzentrum in Zukunft außerdem - soweit personell abdeckbar - bereits um 13 Uhr öffnen, da so Kinder und Jugendliche die nicht in Laufreichweite des Jugendzentrums wohnen, direkt nach der Schule die Möglichkeiten des Jugendzentrums nutzen können. In diesem Zusammenhang könnte eine Art Hausaufgabenbetreuung bzw. ein Lernnachmittag angeboten werden, eventuell kombiniert mit einem Kochangebot direkt im Anschluss an die Schule.



Stärkung Jugendkultur/ kulturelle Vernetzung

Die Jugendkulturszene ist in Friedberg wenig ausgeprägt. Mit neuen Angeboten und Veranstaltungen (wie z.B. das anstehende See-Festival „Südufer“) kann ein Profil für eine breitere Jugendkultur geschaffen werden, um Jugendlichen eine Alternative zu Abwanderungen, z.B. nach Augsburg, zu bieten.

Abschaffung von Parallelstrukturen

Der Kooperationsvertrag mit der SIA ist nach Beschluss des Sozialausschusses bereits gekündigt. Die Streetworker werden somit ab August 2017 städtische Mitarbeiter sein. Die Zusammenarbeit mit dem Streetworkteam und dem Jugendrat soll darüber hinaus intensiviert werden. Es sollen gemeinsame Angebote und Aktionen für Jugendliche im Jugendzentrum installiert werden. Es gibt z.B. die Idee, mit dem Streetworkteam eine Fußballgruppe anzubieten.